

Postulat über die Bildung einer Taskforce im Fall Trafigura AG

eröffnet am 23. Juni 2009

Die Regierung wird gebeten, im Fall der klima- und umweltschädigenden Geschäfte der Trafigura AG eine Taskforce zu bilden, um den Imageschaden für Luzern zu begrenzen.

Begründung:

Trafigura zählt zu den weltweit grössten Rohstoffhandelsunternehmen. Das globale Unternehmen mit Hauptsitz in Luzern war bereits 2006 in einen aufsehenerregenden Giftmüllskandal in der Elfenbeinküste verwickelt und musste dem afrikanischen Staat über 150 Millionen Euro Entschädigung zahlen.

Seit kurzem ist Trafigura Hauptabnehmerin grosser Mengen von Agrotreibstoffen aus malaysischem Palmöl, die nach Europa und in die USA exportiert werden. Die Anlage neuer Palmöl- und Papierholzplantagen ist die Hauptursache für die rasch fortschreitende Zerstörung der Regenwälder in Malaysia und Indonesien. Die Ausweitung der Plantagen geschieht meist unter Missachtung der Landrechte indigener Gemeinden. Der Bruno-Manser-Fonds kritisiert die Geschäfte von Trafigura scharf und verlangt, dass sich das Unternehmen aus dem Geschäft mit Agrotreibstoffen aus Palmöl unverzüglich zurückzieht.

Agrotreibstoffe sind weder klimaneutral noch umweltfreundlich oder nachhaltig. Sie lösen weder die Probleme des Klimawandels noch der Energieversorgung. Im Gegenteil, sie schädigen die Umwelt, konkurrieren mit der Nahrungsmittelproduktion und verursachen soziale Misere.

Die Erhaltung der tropischen Regenwälder spielt zudem eine zentrale Rolle für den globalen Klimaschutz. Die Tropenwälder in Südostasien sind durch die Geschäfte der Trafigura akut gefährdet.

Wenn bei der Ansiedlung von Firmen Probleme (Baubewilligungsverfahren, Fahrtenmodell, Verkehrserschliessung usw.) entstehen, zögert die Regierung nicht lange und bildet eine Taskforce. Wenn Firmen imageschädigende Geschäfte treiben, ist der Handlungsbedarf noch viel grösser. Die globale Tragweite von Anbau und

Handel mit Agrotreibstoffen ist verheerend. Deshalb drängt sich die Bildung einer Taskforce auf. Die Taskforce soll abklären, wie weit die Vorwürfe des Bruno-Manser-Fonds zutreffen, und Massnahmen treffen, um den Imageschaden für Luzern zu begrenzen.

Greter Alain

Rebsamen Heidi

Frey Monique

Reusser Christina

Froelicher Nino

Töngi Michael

Hofer Andreas

Meile Katharina

Borgula Adrian